

Auer Tageblatt

Verlegungen nehmen die Anstalts- und für Anwerdige die Postanstalten entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 83.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlegungsstelle für Anzeigen aus Aue und Umgebung 25 Pfennige, auswärts 30 Pfennige, Anzeigen außerhalb 40 Pfennige, auswärts 50 Pfennige. Preis 1 Mark monatlich, 10 Mark jährlich.

Telegramme: Tagesblatt Auergebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 258

Dienstag, den 5. November 1929

24. Jahrgang

„Weh uns, wir haben gesiegt!“

Was nun?

„Weh uns, wir haben gesiegt!“ Das ist das herrschende, wenn auch sorgfältig verborene Gefühl in den Kreisen um Eugenberg, deren Presse am Tage nach Schluß des Volksbegehrens zu einem großen Teil ihre Leitartikel schon auf die Tatsache der Niederlage abgestellt hatte. Es ist in Wahrheit ein Sieg, aber den sich keiner der Sieger freuen kann. Mit Hängen und Würgen hat man das Ziel erreicht und sieht sich nun in die Notwendigkeit versetzt, einen Kampf weiter zu führen, der der Partei schon mehr Blut gekostet hat, als sie selbst zu klammerlichem Dahinvegetieren erlauben kann. Es ist noch fraglich, ob sich die Leute um Hitler über den Sieg freuen werden, denn nach dem man von der Niederlage schon fest überzeugt war, hatte man bereits mit der innerparteilichen Revolte gegen Eugenberg begonnen, ein enormer Vorrat an peinlich-schmutziger Wäsche flatterte bereits in allen Winden, wobei die Affäre mit dem Kronprinzen Rudolph die Gipfelleistung darstellte, gegen die selbst die volksbegehrenstreue „Auezeitung“ sehr deutlich und entschieden Front machte — und jetzt sieht man sich wider Erwarten vor der Notwendigkeit, weiterhin Schulter an Schulter zu kämpfen. Wahrscheinlich, eine würdige Waffenbrüderschaft!

Das Allerpeinlichste an der Geschichte ist, daß Hitler, der ja durch die Entwicklung der Dinge die Seele des Kampfes geworden ist, nicht weiter kämpfen kann, wenn er nicht weiterhin von dem insofern zu seinem Feinde gewordenen „Waffenbruder“ Eugenberg die notwendige silberne und goldene Munition erhält. Ein Dilemma von grotesken Ausmaßen! Es kann kein Zweifel daran bestehen, daß die große Mehrheit aller der Volksbegehrensfreunde, denen die fanatische Hege noch eine Spur von gesundem politischen Menschenverstande gelassen hat, im Innersten tief davon überzeugt sind, daß es Wahnsinn ist, dem Unsinn des Volksbegehrens die Sinnlosigkeit des Volkswahlrechts folgen zu lassen. Glaubte man selbst schon nicht mehr daran, daß man beim Volksbegehren die notwendigen zehn Prozent der Gesamtbevölkerung zusammenbringen würde, so wird selbst der geschickteste Dialektiker im Eugenbergschen Lager keinen Menschen davon überzeugen können, daß es auch nur im Entferntesten möglich sein würde, für den Volkswahlrecht das Häuflein der so mühselig erzielten Zahl zusammenzubringen. Es ist ja außerdem noch zu bedenken, daß im Gegensatz zum Volksbegehren beim Volkswahlrecht die Abstimmung geheim bleibt. Bisher kennt man nur eine ganz kleine Minderzahl von den Fällen, wo in ländlichen Bezirken die Wähler zur Eintragung zum Volksbegehren kommandiert wurden und sich kommandieren ließen, weil sie ganz genau wußten, daß mit den Terrorandrohungen der Herren Gutsbesitzer usw. nicht zu spaßen ist. Das trifft nicht nur für die zahllosen kleinen Gutsbesitzer zu, wo der Gutsherr sozusagen das ganze Gefinde jeden Augenblick und an Hand der Listen mühelos kontrollieren kann, es trifft ebenso gut auf die vielen kleinen Landstädte zu, wo Gebatter Schneider und Hand Schuhmacher, Kolonialwarenhandler und Zigarrenhändler fast in dem gleichen Maße den Hochtorterror der „Spitzen der Gesellschaft“ zu fürchten haben. Wir wollen nicht so lässig sein, an die würdige Ordnung dieser politischen Tragödie zu denken, daß nämlich infolge des geheimen Stimmentragens beim Volkswahlrecht dank der eben angedeuteten Sachlage etwa gar weniger Stimmen, als beim Volksbegehren zusammenkommen könnten, obwohl diese Möglichkeit nicht völlig von der Hand zu weisen wäre.

Auf jeden Fall wäre es gut, wenn Regierung und Behörden die Drahtzieher der Komödie, wenn sie es absolut wollen, mit verfahrenen Armen in ihr Verderben laufen lassen und nur da rücksichtslos und mit allen gesetzmäßigen Mitteln einschreiten, wo Verstöße gegen das Gesetz sichtbar werden. Aktionen der Regierung würden neue Gegenaktionen zeitigen und Gelegenheit zu erneuter Propaganda geben. Man mache den Gegnern diese Freude nicht. Daß die Beamten, die sich durch Eintragung in die Listen des Volksbegehrens als Feinde derer entlarvt haben, denen sie den Dienst eid geschworen haben, zur Verantwortung gezogen werden sollen, kann nicht bestritten werden. Man vermeide es aber, Märtyrer zu machen. Man würde dadurch auch eine Entspannung der Atmosphäre erreichen können, die der Deutschnationalen Volkspartei, die ja längst nicht mehr mit Eugenberg zu identifizieren ist, die Rückkehr zur Vernunft ermöglichen könnte. Eine lächerliche Hoffnung, aber immerhin eine Hoffnung. Die ungeheuren Kosten, die Eugenberg für die Propaganda zum Volksbegehren hat aufbringen müssen und die nur ein so klammerliches Ergebnis brachten, werden ihn

Das neue französische Kabinett

Tardieu Ministerpräsident, Briand Außenminister

Andre Tardieu hat am Sonnabendabend ein Kabinett endgültig gebildet. Die Ministerliste lautet folgendermaßen:
Ministerpräsident und Inneres: Andre Tardieu;
Unterstaatssekretär im Ministerpräsidentium: Heraud;
Unterstaatssekretär im Innenministerium: Renee Manaut;
Justizministerium: Senator Lucien Hubert;
Finanzministerium: Senator Cheron;
Unterstaatssekretär im Finanzministerium: Champey de Ribes;
Auswärtige Angelegenheiten: Briand;
Kriegsministerium: Maginot;
Marine: Georges Legues;
Landwirtschaft: Hennessy;
Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium: Robert Serot;
Öffentliche Arbeiten: Pernet;
Unterstaatssekretär für öffentliche Arbeiten: Mallarmee;
Handel: Pierre Etienne Flandin;
Suffraganministerium: Laurent-Eynac;
Kolonen: Pietri;
Unterstaatssekretär im Kolonialministerium: Alcide Delmonte;
Arbeitsminister: Boucheur;
Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium für Hygiene: Oberkirch;
Unterricht: Senator Pierre Marraud;
Unterstaatssekretär für körperliche Erziehung: Henry Batee;

Unterstaatssekretär für schöne Künste: Francois Boncet;
Unterstaatssekretär für technischen Unterricht: Varetz;
Pensionsministerium: Senator Gallet;
Ministerium für Post, Telephon- und Telegraphenwesen: Germain Martin;
Ministerium für Handelsmarine: Rollin.

Das Ministerium Tardieu ist zahlenmäßig das stärkste das die dritte Republik je gekannt hat. Es besteht aus 16 Ministern und 12 Unterstaatssekretären. Bei der Beurteilung der Zusammensetzung ist vor allen Dingen zu beachten, daß zwar die Minister Hubert, Marraud und Gallet bei der Radikal-Republikanischen Linken, also der Radikalen Senatsfraktion, eingeschrieben sind, aber nicht bei der Radikalen Partei. Der vierte Senator, der Minister ist, Senator Cheron, gehört zur Republikanischen Vereinigung. Im übrigen setzt sich die Gruppierung nach Parteien wie folgt zusammen: Acht linksrepublikaner, nämlich Tardieu, Legues, Flandin, Pietri, Rollin, Varetz, Heraud und Boucheur; sechs Mitglieder der Radikalen Linken, nämlich Boucheur, Laurent-Eynac, Germain Martin, Mallarmee, Manaut und Deligne; zwei Sozial-Republikaner, nämlich Briand und Hennessy; zwei Mitglieder der Demokratisch-Sozialen Aktion, nämlich Maginot und Francois Boncet; drei Mitglieder der Republikanisch-Demokratischen Vereinigung (Marin-Gruppe), nämlich Oberkirch, Pernet und Serot; zwei Mitglieder der Unabhängigen Linken, nämlich Delmonte und Henry Batee, ein katholischer Demokrat, nämlich Champetier de Ribes.

vielleicht selbst schon nachdenklich gemacht haben. Die Republik kann es sich leisten, denen, die im Rausch der Phrasen über die Grenzen der politischen Vernunft hinausgetaumelt sind, goldene Brücken zum Rückzug zu bauen.

Bacha i Sakao auf Befehl Nadir Khans erschossen

Nach einer bisher allerdings nicht amtlich bestätigten Meldung aus Kabul soll Bacha i Sakao, der als Habib Allah den Thron Afghanistans dem König Aman Allah entriß, samt 11 seiner Anhänger auf Befehl von Nadir Khan erschossen worden sein.

Aufhebung von Eugenbergs Immunität?

Die Strafsenatskommission wegen verkehrswirtschaftlicher Verleitung, die Reichsinnenminister Seegering gegen Eugenberg erstattet hat, weil Eugenberg den bei der Stimmgählung des Volksbegehrens beteiligten Beamten den Vorwurf der Wahlfälschung gemacht hat, ist bei der Generalsstaatsanwaltschaft Berlin I eingegangen. Generalsstaatsanwalt Wilde wird am Montag dem preussischen Justizministerium über die Angelegenheit Bericht erstatten. Er will laut „Montagspost“ den Antrag stellen, daß sich das preussische Justizministerium für die Aufhebung der Immunität des Reichstagsabgeordneten Eugenberg einsetzt.

Landung eines polnischen Militärflugzeuges auf deutschem Gebiet

Am Sonnabend nachmittag gegen 2 1/2 Uhr landete bei der Stadt Bomst an der polnischen Grenze auf deutschem Gebiet ein polnisches Militärflugzeug. Der Pilot, ein Fluglehrer der polnischen Militärflugschule, gab an, er habe wegen Benzinmangels notlanden müssen. Er behauptete ferner, auf dem Rückfluge den Polen nach Bromberg gewesen zu sein. Bis zur Klärung der Angelegenheit wird das Flugzeug beschlagnahmt.

Ermäßigung des Reichsbankdiskontes

Die Reichsbank hat den Wechseldiskont um 1/2 Prozent von 7 1/2 auf 7 Prozent und den Lombardzinsfuß von 8 1/2 auf 8 Prozent ermäßigt.

In der Zentralauskunftung der Reichsbank am Sonnabend begründete der Vorsitzende, Reichsbankpräsident Dr. Schacht, die Diskontsenkung von 7 1/2 auf 7 Prozent wie folgt:

„Die Herabsetzung, die im Frühjahr im Zusammenhang mit dem Verlauf der Pariser Verhandlungen in Deutschland entstanden und durch das Verhalten gewisser ausländischer Kreise noch verschärft worden war, hatte damals zu einer starken Verminderung des Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank geführt. Die

Bank hatte sich daher veranlaßt gesehen, trotz vermindelter Aktivität der Wirtschaft ihren Diskont- und Lombardzins am 25. April um ein Prozent zu erhöhen und außerdem im Kreditgeschäft starke Einschränkungen eintreten zu lassen. In der Zwischenzeit haben sich die Verhältnisse des Marktes und der Reichsbank grundlegend geändert. Es war der Bank möglich, ihren Gold- und Devisenbestand wieder aufzufüllen; er betrug am 31. Oktober 1929 2588 Mill. RM gegenüber 1991 Mill. RM am 30. April 1929 und 2696 Mill. RM am 31. Oktober 1928. Die Inanspruchnahme der Reichsbank im Kreditgeschäft ist zurückgegangen; der Bestand an Inlandswechseln senkte sich von 2734 Mill. RM am 30. April auf 2119 Mill. RM am 31. Oktober d. J. Sowohl der Umlauf an Noten- und Rentenbankscheinen als auch der gesamte Zahlungsmittelumlauf bewegen sich etwa in Vorjahreshöhe. Die Deckung der umlaufenden Reichsbanknoten durch Gold und deckungsfähige Devisen verbesserte sich von 43 Prozent am 30. April 1929 auf 53,6 Prozent am 31. Oktober 1929.

Vom Standpunkt des Status der Reichsbank bestehen daher keine Bedenken, der nach wie vor schwer kämpfenden Wirtschaft durch eine Senkung des Diskontsatzes entgegenzukommen. Daß dieser Schritt nicht eher getan werden konnte, war in der Hauptsache in den angespannten Verhältnissen an den ausländischen Geldmärkten begründet. Da sich indessen neuerdings an den meisten Auslandsgeldplätzen mit Zinsenkungen verbundene Erleichterungen durchzusetzen beginnen, hat das Reichsbankdirektorium sich entschlossen, den Diskont- und Lombardzins der Reichsbank um 1/2 Prozent zu ermäßigen. Bei der Bemessung der Herabsetzung mußte auf die internationalen Geldmarktverhältnisse, die relative Höhe der Sätze des Berliner offenen Marktes und die zum Jahresflusse zu erwartenden Mehraufträge die gebotene Rücksicht genommen werden.

Unveränderter Goldfuß der Golddiskontbank

Der Diskontsatz der Deutschen Golddiskontbank ist nicht herabgesetzt, sondern unverändert auf 8 Prozent belassen worden.

Kommunikamus!

Große Unterschlagungen in der russischen Handelsvertretung
Die „Montagspost“ meldet: Der Zusammenbruch der deutsch-russischen Filmgesellschaft „Derussa“ hat auf die Zusammenlegung der leitenden Stellen der russischen Handelsvertretung einen großen, unvorhergesehenen Einfluß ausgeübt. Der Leiter der Photo-Kino-Zentrale, Seret, und der Leiter der sozialen Abteilung, Lewins, sind aus Berlin geküchelt. Seret sowohl wie Lewins wird vorgeworfen, aus den

Mittel der Handelsvertretung große Summen unterschlagen zu haben, die sie für ihren eigenen Bedarf verbraucht. Gleichzeitg wird bekannt, daß die Leiter der Importabteilung und der Schiffabteilung, Dupont und Nagel, ihrer Ämter enthoben worden sind und von der russischen Regierung zur Rückkehr nach Moskau aufgefordert wurden. Sie sollen sich dort wegen Untereignlichkeiten in den Abteilungen der Handelsvertretungen, die unter ihrer Leitung standen, verantworten. Sie haben sich jedoch geweigert, dem Ruf Folge zu leisten, da sie fürchten, kurzerhand erschossen zu werden.

Krawalle bei einer kommunistischen Kundgebung

Am Circus Busch in Berlin veranstalteten gestern vormittag die Kommunisten den sogenannten „Tag der roten Fahne“. Als einer der Teilnehmer, der die Uniform der Roten Frontkämpfer trug, zwangsgestellt werden sollte, fielen seine Genossen über die Polizeibeamten her, und es kam zu einem wilden Zusammenstoß in dessen Verlauf die Beamten von ihren Gummiknüppeln Gebrauch machen mußten. Die Demonstranten formierten sich um den Circus Busch, es kam auf dem Bahnsteig des Bahnhofs Börse zu einer wilden Schlägerei zwischen Kommunisten und einem Trupp Nationalsozialisten, die gerade aus einem Zug ausstiegen waren. Beim Herannahen der Polizei sprangen die Kommunisten in einen gerade abfahrenden Stadtbahnzug und entliefen auf diese Weise. Der 60 Mann starke Trupp der Nationalsozialisten wurde angehalten und der Abteilung 1A zugeführt.

140 Zwangsgestellten bei einer kommunistischen Kundgebung

Der kommunistische Jugendverband Deutschlands und die R. P. D. hatten für gestern nachmittag zu einer Kundgebung auf dem Marktplatz in Krefeld eingeladen. Die Teilnehmer, etwa 200 Personen, waren zum größten Teil von auswärtigen in Lastkraftwagen erschienen. Die Demonstranten formierten sich um 3 Uhr nachmittags zu einem geschlossenen Zuge. Da sie sich während des Marsches durch Aulse als Anhänger des verbotenen Rotfrontkämpferbundes zu erkennen gaben, erfolgte die Auflösung der Kundgebung durch die Polizei. Es wurden etwa 140 Personen zwangsgestellt, nach Feststellung ihrer Personalien aber wieder entlassen.

Mussolini funktioniert nicht richtig

Im Mai d. J. hat sich in München ein politischer Beleidigungsprozeß abgepielt. Adolf Hitler, der nationalsozialistische Führer, hatte Klage gegen seinen früheren politischen Bundesgenossen von Graefe erhoben, weil ihn dieser beschuldigt hatte, für die nationalsozialistische Partei ein ausländisches Geld angenommen zu haben. Dieser Prozeß, in dem Hitler oblagte, hat ihm später, insbesondere auf dem Münchener Parteitag, häufiger Anlaß gegeben, sein Verhältnis zu Mussolini näher zu beleuchten, besonders, weil hinter den Beschuldigungen, die gegen ihn erhoben wurden, der Verdacht stand, daß seine bekannte Stellungnahme in der Südtiroler Frage durch Geld erkaufte worden sei. Auf dem Münchener Parteitag hat Hitler dem italienischen Diktator große Lobgesänge gesungen und gegen die Agitation Stellung genommen, als ob die Südtiroler Deutschen von der italienischen Diktatur immerfort drangsalariert würden. Er meinte damals, daß jeder Deutsche, der sich in Italien loyal benähme, sich so ungehindert und frei bewegen könne und ebenso geachtet würde, wie jeder Italiener. Es will schon etwas heißen, wenn Adolf Hitler sich in der Südtiroler Frage auf den Standpunkt Mussolinis stellt, und als ein Mann, dem der deutsche Nationalismus oberstes politisches Prinzip ist, gegen eine Meinung ankämpft, die in Deutschland und in Oesterreich und darüber hinaus ziemlich Gemeingut aller Bevölkerungsklassen ist, nämlich gegen die Meinung, daß Mussolini in seiner Faschistierungspolitik gegenüber dem annektierten deutschen Südtirol engbrüchiger ist, als von dem allgemeinen europäischen Kulturbewußtsein als erträglich hingekommen wird.

Aber Mussolini ist nun einmal für die ganze Völkervereinigung, ja auch für den engeren Kreis um Eugenberger und die Stahlhelmorganisation ein politisches Ideal. Der Mussolinismus hat dem sogenannten nationalen Block in Deutschland einen starken moralischen Rückhalt gegeben, er ist ihm Vorbild und Anreizung. In den politischen Erfolgen Mussolinis steht der deutsche Nationalismus, besonders soweit er den Parlamentarismus ablehnt, den vermeintlichen Beweis dafür, daß er nicht reaktionär, sondern modern und fortschrittlich ist. Der Mussolinismus soll ja die neue Staatsform herausgearbeitet haben, die an die Stelle der hilflosen parlamentarischen Demokratien treten soll. An Mussolini und seiner Politik gemessen, war alles, was die verantwortlichen Staatsmänner in Deutschland nach dem Kriege geleistet haben, sowohl moralisch minderwertig, antinational und politisch reaktionär. Der Eugenberger Block hat nicht die Genugtuung genossen, in seinem Auftreten und in seinen Bestrebungen von dem deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg unterstützt zu werden. Er hätte eine solche Unterstützung gewiß gern gesehen. Aber unbedingt angenehmer wäre es ihm noch gewesen, wenn sich die Idealfigur Mussolini für seine politische Agitation bestürmender ausgesprochen hätte. Aber auch dieser Wunsch ist ihm ver sagt geblieben. Im vorigen Monat hat sich bereits die unter dem Protektorat Mussolinis erscheinende italienische Monatschrift „Gerarchie“ über das Eugenberger Volksbegehren lustig gemacht. Das Organ konnte nicht richtig verstehen, daß es in Deutschland Männer geben würde und ernst genommen sein wollen, die sich der Hoffnung hingaben, sich aus den Reparationsverpflichtungen befreien zu können. Auch bemängelt die „Gerarchie“ das Fehlen einer wirklich vorwärts weisenden nationalen Idee in der Eugenbergerbewegung. Die Monatschrift bemerkte damals: „Der sogenannte deutsche Faschismus arbeitet also im leeren Raum. Er hat weder eine gute Organisation, noch hat er Führer. Und wenn er morgen in die Lage käme, eine Bewegung anzuführen, so würde er aus Armut an Ideen — die Rückkehr Wilhelm II. fordern.“

Schlummer noch als dieser Spott ist aber ein indirekter Affekt, den die Eugenberger-Aktion durch das Urteil bekommen hat, das Mussolini persönlich unmittelbar nach Strefemanns Tod über den verstorbenen deutschen Außenminister in der argentinischen Zeitung „La Prensa“ ausgesprochen hat. Die Charakteristik, die der italienische Diktator da über Strefemann abgibt, ist ungemein schmeichehaft und besagt genau das Gegenteil von dem, was die kleinen Mussolinis in Deutschland, die Eugenberger, Dittler und Sedlitz bisher an Meinungen über Strefemann bei ihrem Anhang verbreitet haben. Es heißt in dieser Würdigung Mussolinis u. a.: „Strefemanns politische Gegner haben behauptet und behaupten auch noch, daß das von Strefemann Erreichte nicht der Mühe wert sei. Aber es scheint mir klar, daß hier die Leidenschaft der Diskussion nicht ein objektives und maßvolles Urteil spricht.“

Strefemanns Name wird unbillig mit der intensifsten und fruchtbarsten Periode des deutschen Wiederaufbaus verbunden bleiben.“

In der Tat, Mussolini funktioniert nicht richtig. Die kleinen Mussolinis in Deutschland werden durch den großen Mussolini in Italien in einer diamantenen Weise widerlegt. Wir sind gespannt, ob der Auftrag Mussolinis in die Blätter Eugenbergs, Dittlers und Sedlitz, die sonst über all das, was ihr großes Vorbild tut, mit größter Genauigkeit und einem unaussprechlichen Eifer Bericht erstatten, Eingang finden wird. Wir glauben es nicht recht, denn was sollte dann aus dem Suchtauparagraphen des Volksbegehrens werden, wenn man sich so vor der eigenen Befehlschaft angesichts des autoritären Urteils Mussolinis lächerlich macht.

Das jetzige und frühere Volksbegehren

Nach genauer Ueberprüfung der bis Sonnabendnachmittag vorliegenden amtlichen Zahlen der Eintragungen für das Volksbegehren „Freiheitstage“ liegt nunmehr folgendes vorläufiges Ergebnis vor:

Table with 10 columns: Nr., Name, Stimmkreis, Zahl der Stimmberechtigten zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928, Zahl der Eintragungen zum Volksbegehren „Freiheitstage“ (vorläufiges Ergebnis) überhaupt, Dagegen Zahl der gültigen Eintragungen zum Volksbegehren (Vorgeschlagener Verbot überhaupt, „Fürstenentsagung“ überhaupt). Rows list various regions like Ostpreußen, Berlin, Potsdam II, etc., ending with a total row.

1) v. H. der Zahl der Stimmberechtigten zur Reichstagswahl 1928 (Sp. 3). 2) v. H. der Zahl der Stimmberechtigten zur Reichspräsidentenwahl 2. Wahlgang (am 26. April 1925).

Ein flüchtiger Betrüger verhaftet

Der nach dem Zusammenbruch der Frankfurter Allgemeinen Versicherung A.-G. geflüchtete Direktor der Süddeutschen Bank Sauerbrey ist jetzt in Prag verhaftet worden. Ein aus Frankfurt entsandter Kriminalkommissar hatte festgestellt, daß sich Sauerbrey unter dem Namen Siegfried Seeger bei einem Prager Bekannten versteckt hielt und veranlaßte die Verhaftung durch die Prager Behörden. Sauerbrey wird u. a. beschuldigt, den Betrag von 680 000 RM unterschlagen zu haben.

Zu der Verhaftung des nach Prag geflüchteten Direktors der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsanstalt Siegfried Sauerbrey melden die Blätter, daß der Desfraudent seit 14 Tagen Gast des größten deutschen Prager Restaurants, des „Deutschen Hauses“ war. Er nannte sich Siegfried Heinrich, indem er seinen zweiten Vornamen als Familiennamen verwendete. Er benutzte den Paß seines Schwagers Seeger, den er dadurch verändert hatte, daß er anstelle des Bildes des Paßinhabers sein eigenes Bild einklebte. Die Verhaftung wurde durch den Frankfurter Kriminalkommissar Roener, dem ein Detektiv der Prager Polizeidirektion beigegeben war, durchgeführt. Da Sauerbrey der tschechischen Sprache unkundig ist, wurde die geringe Zahl der Prager deutschen Lokale systematisch beobachtet. Am Freitag abend elf Uhr erkannte Inspektor Roener in einem an einem Tisch des „Deutschen Hauses“ allein sitzenden Gast den gesuchten Desfraudenten. Der Deutsche und der tschechische Detektiv ersuchten um die Erlaubnis, an dem Tisch Platz nehmen zu dürfen. Plauderten längere Zeit mit dem einsamen Gast und beschloßen dann, gemeinsam ein Rechtslokal aufzusuchen. Sie benutzten ein Auto, das vor dem Restaurant stand, und erst, als sich der Wagen in Bewegung setzte, teilte der Frankfurter Polizeikommissar dem Desfraudenten mit, daß er verhaftet sei. Man nahm ihm die Brieftasche ab, in der sich ein tausend RM und 600 tschechische Kronen befanden. Der Verhaftete gab an, daß er sich bereits einen ganzen Monat in der Tschechoslowakei aufgehalte, daß er stets ein verschwenderisches Leben führte und die veruntreuten Gelder schon verbraucht hatte, ehe die Ver-

untreuungen bekannt wurden. Aus Frankfurt nahm er auf die Reise im ganzen dreitausend RM mit.

Eine Reichszentralstelle der Beamten-Banken

In Berlin tagte am Sonnabend ein außerordentlicher Verbandstag des Deutschen Beamten-Genossenschafts-Verbandes. Er befaßte sich zunächst mit den Vorgängen bei der Bank für Deutsche Beamte Berlin. Die — vergeblich gebliebenen Bemühungen der Deutschen Beamten-Zentral-Bank A.-G. um Erhaltung dieser Bank, die weder dem Deutschen Beamten-Genossenschafts-Verband noch dem Deutschen Beamten-Wirtschaftsbund angehört, wurden anerkannt. Den bestehenden Beamtenfunden soll nach Möglichkeit geholfen werden. Zur engeren Zusammenfassung der gesamten Beamten-Geldwirtschaft im Reich wird vom Verbandstage die bereits seit längerer Zeit vorbereitete Bildung einer Reichszentralstelle der Beamten-Banken auf genossenschaftlicher Grundlage als Garantie- und Giroverband aller dem Deutschen Beamten-Genossenschafts-Verband angehörenden Beamtenbanken durch Verschmelzung der bestehenden Zentralstellen einstimmig beschlossen.

Der Deutsche Genossenschaftsverband zum Zusammenbruch der Bank für deutsche Beamte

Zu dem Zusammenbruch der Bank für deutsche Beamte e. V. m. b. H. geben dem DVB.-Handelsdienst vom Deutschen Genossenschaftsverband Mitteilungen zu, in denen es u. a. heißt: „Die Bank für deutsche Beamte ist im Laufe des Jahres 1926 Mitglied des Revisionsverbandes gewerblicher Genossenschaften zu Berlin geworden. Bei einer bereits im März 1927 vorgenommenen außerordentlichen Revision der Bank durch den Deutschen Genossenschaftsverband angeforderten Revisionsverbände ergaben sich schwere Verfehlungen. In einer eingehenden Besprechung mit Vorstand und Aufsichtsrat wurde die Bedingung gestellt, daß die bisherigen leitenden Direktoren der Bank, die beiden Brüder Weber, und der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Rothschweiß, sofort ihres Postens enthoben würden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wies diese Forderung brüsk und höhnisch zurück. Um dem jetzt unvermeidlichen Ausschluß aus dem Revisionsverband zu entgehen, trat die Bank aus dem Revisionsverband aus und schloß sich dem Reichsverband der Landbesitzgenossenschaften an, der die Bank ohne Rücksicht beim Deutschen Genossenschaftsverband aufnahm. Der Revisionsverband des Deutschen Genossenschaftsverbandes hatte damit alle gesetzlichen Möglichkeiten eines Einschreitens erschöpft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates trägt ebenfalls für die großen Verluste der Bank die Hauptverantwortung.“

5% RABATT
in Marken
Großverbraucher
Vorzugspreise

Großer Kaffee-Preisabschlag.
alle Sorten **20 Pfg. billiger.**
KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT



Carola-Theater Aue

Montag bis Mittwoch
bringen wir in einem Doppelprogramm
Erpresser

Ein Lebensbild aus dem Alltag.
Menschlich, zwingend wegen seiner realen Handlung.
In den Hauptrollen:
Lillian Weiß // Arthur von Klein // Gerhard Dammann // Bruno Arno u. a. m.

Hierzu der deutsche Großfilm:
Aus des Rheinlands Schicksalstagen
(Die Wacht am Rhein.)

Ein Großfilm aus den Zeiten der französischen Rheinlandbesetzung.
In den Hauptrollen:
Hans Mierendorff // Mira Hart // Colette Brettel // Frieda Richard // Robert Leffler // Margarete Kupfer // Maria Zelenka // Robert Garrison.
Außerdem die neue „Ufa“-Wochenschau.
Täglich 2 Vorstellungen Beginn 6 und 1/9 Uhr.

Raths Kaffeehaus Aue.

Von Dienstag, den 5. November bis Freitag, den 8. November
allabendlich Auftreten des Exzentrik-Tanzpaares
Curth und Marianne
In ihren modernen und akrobatischen Tanzvorführungen
u. a. Pariser Apachen-Tanz.
Eintritt frei.
Heute Montag den 4. November
Gesellschaftsabend mit Tanz.

Bahnhofswirtschaft

Aue i. Erzgeb.

Voranzeige!
Freitag, den 8. November
Schlachtfest.



Frachtersparnis! Keine Verpackungsgespen!
Tafel-Äpfel.

Ob Sie Ihren Bedarf in la gelunden Winteräpfeln bedürfen, beschließen Sie mein Massenlager des erstklassigen
Nektar- und Bodensee-Obstes
Goldparmänen, Boskop, Stern, Cassler Baumannscinetten, sowie zehn bekannte Sorten
à 15.00 bis 22.00 RM.
Wirtschafts-Äpfel, à 10.00 bis 14.00 RM.
Händler Ausnahmepreise.
Bestellungen nach auswärts werden reell ausgeführt.
An Unbekannte gegen sofortige Kasse oder Nachnahme.

Mag Eberlein, Obstgroßhandlungshaus,
Aue i. Erzgeb., Rosartstraße 27.
Lager: Bahnhof Aue. Bahngleis 20. Ruf 108 u. 860.
Eigener Anbau von großen Plantagen,
daher konfurrenzlos.



Matthes' grüne Siringe

Paul Matthes, Filialhandlung, Aue.
Schneberger Str. — Telefon 272.

Sich gesund trinken

an einem Getränk das Herzlichkeit als stärkend und befeuchtend bezeugt ist, wie das bekannte Kölscher Schwarzbier. Schon eine kürzere Kur überzeugt von der hervorragenden Wirkung und dem hohen Werte dieses Getränks. Erhältlich in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften.

Erste Sendung

Nürnberger Lebkuchen

eingetroffen.
Herm. Heimer, Wettin-Drogerie.

Junge Gänse, Enten Brathähnchen etc.



empfehlen laufend und billigst
Rasso- und Nutz-Geflügelfarm
Niedersohla (Vier Häuser).
NB. Bestellung für Weihnachtsgänse wird jetzt noch angen.

Was-Fichtensekt?



Bade in Sekt

Dank.

Tief ergriffen von den wohlthuenden Beweisen herzlichster Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Marie Anna verw. Klotz geb. Ebert
entgegengebracht wurden, sagen wir allen denen, die uns tröst- und hilfreich zur Seite standen, sowie für den reichen Blumenschmuck unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Treu hast Du gewirkt im Leben
Hast keine Arbeit, keine Müh' gescheut,
Nur Treu' und Schaffen war Dein Streben;
Dein Lohn ist nun die ewige Seligkeit.

Unsere 15 mal prämierte hochfeine
Molkerei-Teefutter
Butter

Nr. 1 versenden wir in Postpaketen von 9 Pfund (Pfundstücke) ungesalzen oder mild gesalzen, postfrei Nachnahme das Pfund Mk. **2.20.**
Bestellung führt zu dau. Bezug.
Bilger A.-G.
Oberschwabisches Zentralmolkerei, Biberach 43 a. Riss-Würtbg. Oberland.
Aeltester und größter Betrieb Deutschlands dieser Art.

Hühneraugen

werden entfernt,
schmerzlos ohne Messer
im
Haarpflegehaus Schubert
Aue,
Ernst-Papst-Straße 4.

Zu verkaufen:
Original amerikanischer
Schrankkoffer

Waffel Vulkanfibre.
100 x 85 x 25
für 5 Anzüge, Hüte, Schuhe,
Koffer etc.
Hotel Burg Wettin, Aue.

Geschäfts-Übernahme.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Aue u. Umg. zur
erfl. Kenntnis, daß ich am Dienstag, den 5. Novbr. die

Gastwirtschaft
„Eicherschänke“
mit Fleischerei

wieder eröffne. Mein eifrigstes Bestreben wird sein,
die mich besuchende Kundschaft nur mit dem Besten,
was Küche und Keller bieten, zu bekönnen.
Nadern ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens
bitte, zeichne ich hochachtungsvoll

Max Kunze.

Gastwirtschaft zum Schlachthof Aue.

Telephon 309
Autobus-Haltestelle — Benzin- und Oeltankstelle
Morgen Dienstag, d. 5. Nov., von nachm. 3 Uhr ab findet unser diesjähriges
Kaffeekränzchen
statt. Speisen und Getränke in bekannter Weise
dem Feste entsprechend.
Um gütige Unterstützung bitten
Arthur Auer und Frau.

Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.

Bei Bedarf von
Druckfaden aller Art
empfehlen wir unsere der Neuzeit
gemäß eingerichtete
Druckerel und bitten
um Zusendung
von Aufträgen.

Buchdruckerei
Auer Tageblatt.

75 Schreibmaschinen
v. 15 RM. an bill. verff.,
a. Teilsablung und Eintausch
and. Schreibmaschinen.
C. Brunwald, Daria/Öa.

Dankagung.

Gebem, der an
Rheumatismus
Jochias oder Sigt
selbst, teilte ich gern
kostenfrei
mit, was meine Frau schnell
und billig kurlerte.
15 Pfg. Rückporto erbeten.
W. Oberfeldtr a. D.
Dresden 130,
Reustädter Markt 12.

Befucht die Heimatlichkeitsvorträge!

Energisch, zielbewußt, Vertreter
zum Verkauf hochlobender Artikel wie: Schneefellen,
Kühlerhauben, Kutschdecken, an Autobesitzer und
Motorradfahrer gesucht.
Eilbewerbungen an Schließfach 671 Chemnitz.

Bedeutende Oelfabrik

sucht für ihre
Marken-Autoöle und Leinölfirnis
per sofort für den Platz Aue
rührigen und streng soliden
Verkäufer
bei größter Verdienstmög-
lichkeit. Es wollen sich nur
Herrn melden, welche bei
der einschlägigen Kundschaft, wie Autobesitzer,
Reparaturwerkstätten, Drogerien und Malern gut
eingeführt sind.
Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter
und Referenzen unter Nr. 366 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erwünscht.

Elektr. automat. Wäscherollen

Modell 1929
Modernste Ausführung
Beste Einnahme
bei Lohnbetrieb
Günstige Zahlungsbedingungen
(Beratung und Listen kostenlos)
L. A. Thomas, Großböhnsdorf
Aelteste Spezialfabrik Sachsens
Fernsprecher 126

Nr. Au Es Die Be Fröhliche, ihren Grad für die ein zu viel gere die vielen gen und of nehmen. Ein langes Probe. Si die Männer teten Wort zugereft it Borschiag: kurg und Bänke zu der mit ein geformten worte zu Grundstein Der 9. Bon K Kestesterrat um zu ber nächste Sol mit welcher demokratisch als Termin bestimmt, e die Abgeor den 9. Nov worden. E für den ver gesordnung testerrates Bürgerliche Bedel an effiert. Di die Ausfeg meindewahl werden fan gebnislos a Zweifel ab denn zur e lage steht t zur Berfüg Die im stellung erfret ber des Arb Apparate ma Selb. Bem trischen Well liebt in den wahl aller V führungen. ten, daß man nen Accumul man gern b gang sehr in Auer Weich Amateure er zugleich eine

Aus Stadt und Land

Ans, 4. November 1920

Es wird zu viel geredet

Die Zeit der großen und vielen Tagungen, erst im Frühjahr, dann im Herbst, ist vorüber. Sie haben ihren Zweck erfüllt und werden anregend weiterwirken. Nur die eine Klage hört man immer wieder: Es wird zu viel geredet! Diese Klage bezieht sich besonders auf die vielen Begrüßungsansprachen, die aufeinander folgen und oft mehr als eine Stunde Zeit in Anspruch nehmen. Sie stellen die Geduld der Zuhörer, die noch ein langes Programm vor sich sehen, auf eine harte Probe. Sie nehmen aber auch wenig Rücksicht auf die Männer und Frauen, die noch einen ausgearbeiteten Vortrag halten sollen und zu diesem Zweck erst zugereist sind. Das muß anders werden. Darum ein Vorschlag: Wer Begrüßungsworte zu sprechen hat, sagt kurz und bündig, wer ihn beauftragt hat, Grüße und Wünsche zu überbringen, und schließt dann gleich wieder mit einem sinnig ausgewählten oder geistreich selbstgeformten Spruch etwa nach der Art kurzer Begleitworte zu den Hammerschlägen bei Gelegenheit einer Grundsteinlegung.

Der 9. November bleibt Feiertag

Von bürgerlicher Seite war eine Sitzung des Ältestenrates auf den Sonnabend beantragt worden, um zu der Frage Stellung zu nehmen, wann die nächste Vollziehung des Landtages stattfinden solle und mit welcher Tagesordnung. Inzwischen hatte der sozialdemokratische Landtagspräsident Wedel von sich aus als Termin der Sitzung Mittwoch, den 6. November, bestimmt, ebenso die Tagesordnung festgesetzt und an die Abgeordneten verteilen lassen. Die Vorlage über den 9. November ist darin von ihm nicht berücksichtigt worden. Vielmehr sind lediglich die Gegenstände der für den vergangenen Freitag vorgesehenen Tagesordnung aufgenommen. In der Sitzung des Ältestenrates am Sonnabend erklärten sich nunmehr die Bürgerlichen angesichts des Vorgehens des Präsidenten Wedel an einer Fortsetzung der Besprechung uninteressiert. Die beiden Vintspartien verfolgten wiederum die Aussetzung der Landtagsarbeiten bis nach den Gemeindevahlen. Da im Ältestenrat nicht abgestimmt werden kann, mußte die Sitzung nach kurzer Zeit ergebnislos abgebrochen werden. Nunmehr scheint jeder Zweifel über das Schicksal des 9. November behoben; denn zur endgültigen Erledigung der Regierungsvorlage steht vor diesem Tage kaum mehr genügend Zeit zur Verfügung.

Radio-Ausstellung

Die im Restaurant Muldental veranstaltete Radio-Ausstellung erfreute sich gestern eines sehr guten Besuches. Mitglieder des Arbeiter-Radio-Bundes zeigen, welche ausgezeichneten Apparate man sich selbst zusammensetzen kann; dabei spart man Geld. Wenn aber das Verständnis für die Geheimnisse der elektrischen Wellen oder die Geschicklichkeit zum Basteln fehlt, der steht in den Ständen der hiesigen Fachgeschäfte eine reiche Auswahl aller Apparate, von den einfachsten bis zu den besten Ausführungen. Die Radio-Technik ist heute schon soweit fortgeschritten, daß man nicht mehr braucht als den Empfangsapparat, keinen Accumulator, keine Anodenbatterie, keine Antenne. Da jeder gern die notwendigen Erklärungen erhält, war ein Rundgang sehr interessant. Er ließ die Leistungsfähigkeit unserer Auer Geschäftswelt sowohl wie die Tüchtigkeit unserer Arbeiter-Amateure erkennen; die letzteren verbunden mit der Ausstellung zugleich eine Werbung für den Arbeiter-Radio-Bund.

Pfarrerwahl

Herr Pfarrer Frohmhold aus Chemnitz-Gablenz wurde gestern nach seiner Gastpredigt von der Kirchengemeindervertretung der Nicolai-Gemeinde einstimmig zum zweiten Warter gewählt.

Heimatschutzvorträge

Zu den größten Vortragsveranstaltungen im Sachsenlande gehören die Heimatschutzvorträge, von denen jährlich in Sachsen 600 Abende stattfinden. Nichtbildervorträge, Filmvorträge, Marionetten- und Kasperltheaterabende, Tanzabende, Niederabende werden in abwechslungsreicher Folge geboten. Die Eintrittskarte für jeden Vortrag in Aue beträgt 70 Pf. im Vorverkauf im Zigarrengeschäft Lorenz, Markt., an der Abendkasse 1 RM. Alle, denen noch an einer gediegenen, lehrreichen Unterhaltung gelegen ist, kommen in diesen Vorträgen auf ihre Kosten und möchten nicht verabsäumen, diese willklichen Abende zu besuchen.

Die Folge des letzten Winters

Auf der Schneeberger Straße werden zur Zeit die im letzten Winter erfrorenen Straßendämme entfernt. Es ist schade um den Verlust, die Straße sieht jetzt so kahl und traurig aus. So vermisst ein Jahr, was in vielen Jahren herangewachsen war.

Frühe Diebe

In den Gärten der Priekniskanlagen sind verschiedene Lauben in den letzten Nächten ausgebrochen worden. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Deutsch-evangelische Jugend in England und Brasilien

lautete das Thema, über das Direktor Müller am gestrigen Abend im Pfarrsaal St. Nicolai sprach. Nabezu vier Jahrzehnte hat Direktor Müller in London gelebt. Zweihunderttausend Deutsche wohnten vor dem Kriege dort. Eine deutsche Großstadt in dieser englischen Metropole. In zwölf blühenden Gemeinden pufferte gelundes, evangelisches Deutschtum. Ein deutsches Waisenhaus wurde unterhalten. Eine große Anzahl von Diakonissen wirkte in den deutschen Gemeinden. Einen Hort mannhaften Glaubens und starker missionarischer Kraft bildete der deutsche C. V. D. M. Diese mutige Schar drachte es fertig, Hofprediger Stoeder zu berufen und in seinen Dienst zu stellen.

Starte befruchtende Anregungen veranlaßt der C. V. D. M. dem nimmermüden Missionar Sibiriens, Dr. Baedeker. Auf seinen Einfluß hin unternahm es die glaubensfröhlichen jungen Männer im Alter von 20-30 Jahren, in die Parks von London zu gehen und Volksmission zu treiben. In lebendigster und packendster Weise schilderte Dr. Müller die Taten dieser bekennnistreuen Jünger Jesu, über die in der großen englischen Presse als Christenverfolgungen ausführlich Bericht erstattet wurde. Ihre Kraft gewann diese Schar in den Bibelstunden, zu denen sich Hunderte von deutschen jungen Männern zusammensanden. Ein Haus für Handwerker, ein Haus für Köche, eine große Kolonie für verunglückte Erfindungen gründete dieser C. V. D. M. Einflußreiche fahrende deutsche Männer standen hinter diesem Werk, von denen einer innerhalb zehn Jahren eine Million und 200 000 Mark für diese Werke spendete. Alles dieses blühende Leben hat der Krieg mit einem Schlag vernichtet. — In anschaulicher Weise erzählte Direktor Müller über seine Reisen nach Brasilien. Im Auftrage des Reichsverbandes ev. Jungmännerbünde sollte er das Schicksal der deutschen Jugend dort studieren. Bis zu 60 000 junge deutsche Männer leben in den einzelnen Großstädten Südamerikas. Wer nimmt sich dieser Volksgenossen an? Die deutschen Gemeinden sind nicht in der Lage, auch diese Arbeit zu treiben. Als erste Tat unternimmt es der Reichsverband, einen Sekretär auf seine Kosten nach Brasilien zu entsenden. — Heute, am Montag, abends um 8 Uhr spricht Direktor Müller über das Thema: Die bedeutendste Proklamations. Wer christliche Sitte und Glauben noch schätzt, sollte diesen Vortrag unbedingt besuchen. Nachmittags von 5-8 Uhr findet Bibelstunde für alle Gemeindeglieder statt, für Frauen und Männer.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 30. Oktober 1920

Die auf den Stichtag des 30. Oktober berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber der Vormonats (137,0) um 0,4 v. H. auf 138,5 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 v. H. auf 130,2 (131,2) gesunken. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,2 v. H. auf 130,8 (130,8) nachgegeben. Die Indexziffer für industrielle Fertigerwaren weist mit 156,5 keine Veränderung auf.

Volkshochschule

Der Kursus Habiselbst findet, wie am letzten Vortragsabend schon mitgeteilt wurde, nicht am 12., sondern schon am Dienstag den 5. November statt. — Der Kursus „Englische

Hütet Arzneien vor Kinderhände

Von Dr. med. et phil. Trendtel-Bremen

Eine stark nervöse Mutter war wegen lang andauernder Schlaflosigkeit zu ihrem Arzt gegangen und hatte sich ein Schlafmittel verschreiben lassen. Die kleinen weißen Tabletten lagen achtlos auf ihrem Nachttisch, und als sie eines Tages ausgegangen war, und ihr Kind mit einem Spielzeug allein in der Wohnung zurückgelassen hatte, fand Klein-Eva beim Durchsuchen der Wohnung die kleinen weißen Tabletten. Ihre Hände saßten sie, und bald war eine im Munde verschwunden. O, wie schmeckte die süß, noch eine und noch eine wurden genommen, und auf einmal wurde das Kind ganz müde und schlief auf dem Fußboden legend ein. Als die Mutter nach Hause kam, war es merkwürdig still in der Wohnung. Sie rief nach Klein-Eva, aber niemand antwortet ihr. Eine kalte Angst erfaßte sie und sie begann eilig zu suchen. Wildlich fand sie ihr Kind leichenblau, schwer atmend, bewußtlos vor ihrem Bette liegen, in der Hand noch eine von den kleinen weißen Tabletten. Am gleichen Tage wurde das Kind in die Klinik eingeliefert, und es gelang den Ärzten nach vielen Mühen, das Leben des Kindes zu erhalten. Drei Tage war es bewußtlos und die Eltern in Sorge. Nach Wochen war Klein-

Eva wieder gesund. Diese Geschichte habe ich selbst vor Jahren erlebt. Die Mutter hat nie wieder solche kleinen Tabletten oder irgendeine andere Medizin herumstehen und liegen lassen. Sie hat die Geschichte allen ihren Bekannten erzählt zur Abschreckung. Kinderhände greifen nach allem, und Kinder wollen mit allem spielen. Besonders reizt es sie, dasjenige zu haben, was im allgemeinen kein Spielzeug ist. Wie oft ist es nicht passiert, daß ein Kind der Mutter eine Flasche wegnahm, in der Wsfol, eine Säure oder eine andere schädliche Flüssigkeit war, und daraus trank. Die Folgen sind dann unübersehbar, und wenn der Arzt nicht gleich zur Stelle ist, so muß ein solches kleines Geschöpf für sein unbewusstes Handeln mit dem Leben büßen. Die Schuld trifft besonders bei jüngeren Kindern nicht die Kinder selbst, sondern immer die Eltern oder die Pflegerinnen der Kinder. Man sollte es sich daher auch bei Krankheiten von Kindern immer zum Grundsatz machen, alle Medizin festverschlossen zu halten und selbst harmlose Arzneien niemals so hinstellen, daß sie ein Kind erreichen kann.

Konkurrenz beginnt am Freitag, dem 8. November, abends 18 Uhr in der Dürerschule am Ernst-Becher-Platz. — Infolge der Gymnastik-Vorführungen der Dora Menzler-Schule am Freitag, fällt der Karussell von Dr. Weiler aus.

Autounfall

Bestern nachmittag stießen an der Straßenecke am Café Georgi zwei Personwagen zusammen. Ein aus dem Nieder-Schlemaer Weg herauskommender Personwagen fuhr einer vom Bahnhof herkommenden Limousine in die Flanke. Da beide mäßiges Tempo gefahren sind und auch sofort bremsen, war der Zusammenstoß nicht allzubefürchtend und es entstand nur Schaden an den beiden Fahrzeugen. Das Unglück hatte eine große Menschenmenge versammelt.

Chemnitz. Gefangenener Straßenräuber.

Am 1. Oktober war ein hiesiger Einwohner auf dem Heimweg an der Wartburgstraße überfallen, niedergeschlagen und um 150 Mark beraubt worden. Als Täter konnte der 27 Jahre alte August Macherstl ermittelt werden. Am Abend des Informationsabends wurde Macherstl gelegentlich einer Schlägerei auf der Dresdner Straße von einem Polizeibeamten festgenommen. Als er sich überführt sah, gestand er den Raubüberfall ein. — Großer Seidenstoffdiebstahl. In der Nacht zum Freitag ist in das Modewarenhaus von W. Goldberger auf der Langen Straße ein Einbruch verübt worden. Den noch unbekanntem Tätern fielen mehrere hundert Seiden- und Stoffblusen, eine große Zahl Seiden- und Brokatkleider, ein großer Posten wertvoller Damenmäntel usw. im Gesamtwerte von 15 000 bis 20 000 Mark in die Hände. Zweifellos handelt es sich um Fachkennner; denn sie haben sich nur die wertvollsten polsterbeteten Stücke ausgesucht. Als Täter kommen vermutlich drei gut gekleidete junge Männer in Frage, die am Abend vorher im Hauskur gesehen worden waren.

Kaufmännin im Chemnitztal. Brand im Kino.

In einem hiesigen Kino geriet während einer Kinder-Vorstellung ein Film in Brand. Ein junger Mann, der in den Vorführungsraum eingedrungen war, um beim Löschen zu helfen, wurde später rauchvergiftet bewusstlos aufgefunden. Er konnte jedoch rasch wieder ins Leben zurückgerufen werden. Von den Kindern wurde keines verletzt.

Leipzig. Im Schlafe beschossen.

Am Freitag abend hatte sich ein 71 Jahre alter Privatmann infolge eines Unwohlseins gezwungen gesehen, sich am Schmutzplatz auf eine Promenadenbank zu setzen. Dabei ist der alte Mann eingeschlafen. Als er erwachte, bemerkte er, daß ihm seine Brieftasche mit etwa 850 RM gestohlen worden war. — Damenrekord im Fallschirmabsp. Beim Herbstfliegen der Sächsischen Fliegerschule auf dem Flugplatz Leipzig-Mockau, bei dem auch der Altmeister im Kunstflug, Ernst Udet, seine Kunst zeigte, führte die Fallschirm-Pilotin Frau Dr. Lola Schröter-Borešcov einen Rekordfallschirmabsp. aus der von Damen noch nie erreichten Höhe von etwa 2500 Metern aus. Plombierte Instrumente kontrollierten den Absp. Die Pilotin wurde etwa 5 1/2 Kilometer weit abgetrieben und landete in der Nähe des Flugplatzes.

Leipzig. Sieben Verletzte bei einem Gerüst-

einbruch. Das zur Ausführung von Bauarbeiten am Elektrizitätswerk aufgestellte 16 Meter hohe Baugerüst, auf dem mehrere Maurer arbeiteten, stürzte am Sonnabend aus noch nicht ermittelter Ursache zusammen. Die Trümmer fielen auf ein Glasdach und durchschlugen es. Acht Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen. Drei der Abgestürzten erlitten leichtere Verletzungen, vier mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Leipzig. Europas höchster Schornstein.

Der 158 Meter hohe Schornstein des Elektrizitätswerkes Leipzig-Nord, der höchste Schornstein Europas, wurde gestern in Betrieb genommen. Das Gesamtgewicht des Schornsteins beträgt 11 500 Tonnen. Stellt man sich den Schlot umgelegt vor, so würde man einen Tunnel mit einer geringsten lichten Weite von 650 Meter

erhalten, in dem zwei D-Jüge nebeneinander fahren könnten. Allein in der Schornsteinmauer hat man eine Million Klinkersteine vermauert. Das gewaltige Bauwerk ist in einer Refektorzeit von nur 56 Arbeitstagen ausgeführt worden.

Freiberg. Brandstiftung aus Rache. Das Schwurgericht Freiberg verurteilte die 54 Jahre alte Steinmetzfrau A. Unger aus Berthelsdorf zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Die Angeklagte hatte am 7. September d. J. das Haus ihrer Nachbarin Ramen, mit der sie in Freundschaft lebte, angezündet. Das Haus war eingestürzt worden.

Dresden. Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen. Die Wochenbeilage zu dem in Zwickau erscheinenden „Sächsischen Volksblatt“ hatte in Nr. 38 eine Satire veröffentlicht in deren Ausführungen eine Beschimpfung der Kirche, des Sakraments und des geistlichen Standes erblickt wurde. Nach Mitteilung der Sächsisch-Evangelischen Korrespondenz hat der Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht Dresden dem Landesforsthorium auf Anfrage erwidert, daß die Staatsanwaltschaft Zwickau die Strafverfolgung wegen des erwähnten Artikels einleiten werde.

Dresden. Ein neues Hallenschwimmbad. Am Sonnabend vormittag wurde das neue Volksbad Dresden-Neustadt-Nordwest nach zweijähriger Bauzeit mit einer feierlichen Feier der Öffentlichkeit übergeben. Es handelt sich um ein mit den neuesten Errungenschaften des Wasserwesens ausgestattetes Hallenschwimmbad. Im Zusammenhang mit dem Bad ist ein Wohnhausflügel errichtet worden, in dem eine städtische Bücherei untergebracht ist. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,7 Millionen Mark.

Sebnitz. Kampf zwischen Polizei und Einbrecher. In einem hiesigen Goldwarengeschäft verfuhrte ein Dieb, durch Einschlagen der Scheibe die Auslage zu plündern. Zwischen dem Dieb und einschreitenden Polizeibeamten entspann sich ein Kampf, wobei der flüchtende Täter einen Schuß abgab. Der Einbrecher, der schließlich ermittelt werden konnte, hat einen Schuß in den Oberschenkel davon getragen.

Neustadt. Tödliches Autounglück. In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich auf der Straße nach Sebnitz unweit des Stillen Brunn ein tödlicher Autounfall. Der Vertreter Viertel aus Gohmannsdorf war mit seinem Wagen, in dem sich auch seine Braut und zwei andere Damen befanden, aus ungeklärten Gründen von der Staatsstraße abgedrängt und stieß mit einem Krumpfen von 70 bis 80 Kilometer gegen einen Baum, dessen Krone abbrach. Der Wagen wurde mitten durchgeschnitten. Während Viertel und die beiden Damen nur leicht verletzt wur-

den, war seine Braut auf der Stelle tot. Die Verunglückten wurden im Sanitätsauto dem Neustädter Krankenhaus zugeführt und die Leiche behördlich beklagt. Aufspeinend trifft Viertel die Schuld am Unglück.

Zittau. Feuer. Ein Raub der Flammen wurde in Oßersdorf die Kummer-Mühle. Während das Mühlenhaus abgebrannt wurde, brannte vom Wohnhaus der Dachstuhl ab. Der Besitzer Reinhold hat die Mühle von der Gemeinde Oßersdorf erst kürzlich käuflich erworben. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist nichts bekannt.

Rundfunk-Programm für Dienstag, 5. Nov.

Rögnitzwustertal (Welle 1636)

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 5.50: Wetter für den Landwirt. 7: Gonnostil. 12.25: Wetter für den Landwirt (So. 12.50). 12.55: Rauener Zeit. 14: Berlin: Schallplatten. 15.30: Wetter, Börse. 19.55: Wetter für den Landwirt.

09.00 Was Ihr im Berliner Zoo seht und was Ihr sehen sollt (I). 10.00 Oesterreich, Land und Leute (II). 12.00 Französisch für Schüler. 12.30 Schallplattenkonzert. 14.30 Tanzturnen für Kinder. 15.00 Flugzeugmodellbau. 16.45 Der Druck vom Violeumfchnitt. 16.30 Nachmittagskonzert. 17.30 Väterstunde. 18.00 Kleine Formen der Klaviermusik. 18.30 Französisch für Fortgeschrittene. 18.55 Gutes Deutsch für Lehramt. 19.20 Politische Weisheit, die uns nottut (II). 20.00 Heitere Lieder. 20.30 „E. D. S. — raa, raa — Hoop“. „Kraffin“ rettet „Italia“. Anschl. Presseumschau des Drahtlofen Dienstes. Nach dem Abendm. Witzfunk. Anschl. Beim Sechstagerrennen.

Leipzig (Welle 250)

Gleichbleibendes Werktags-Programm. 10, 15, 45 und 17, 55 (bezw. 18): Wirtschaftsnachrichten (So. nur 10 und 15, 45). 10.05: Wetter, Verkehr. 10.20: Tagespr. 10.25: Was die Zeitung bringt. 11.45: Wetter, Wasserstände. 12.50: Wetter. 12.55: Rauener Zeit. 13.15: Börse. 18.55: Arbeitsnachweis.

12.00 Schallplattenkonzert. 14.30 „Kinder lachen“. 15.15 Schallplattenkonzert: Hebräische Musik. 16.00 Der Buchstaben gestern und heute. 16.30 Alte Musik. 18.05 Die Landfrau und ihre Hilfskräfte. 18.30 Französisch. 19.00 Fortschritte der Physik und Technik 1928/29. 19.30 Kurzoperetten auf Schallplatten. 20.00 Wechselgespräche aus dem „Italienischen Lieberbuch“. 21.00 Zum Gedächtnis des Dichters Georg Trakl. 21.30 Roberne Violinsonaten. Nach dem Abendm. bis 24.00 Tanzmusik.

Turnen * Sport * Spiel

Fußball

Ergebnisse vom 3. November 1929

Sau Erzgebirge

Viktoria Lauter erringt erneut die Gaumeisterschaft

Viktoria 1 Lauter — Tanne 1 Thalheim 3:2 (1:1)

Unter der einwandfreien Leitung von Hertling (Hohenstein-Eraßthal) siegte Viktoria Lauter trotzdem die Mannschaft ohne ihre beiden Verteidiger Müller und Gebhardt den Kampf bestreiten mußte, knapp aber verdient und hat sich mit diesem Sieg erneut den Gaumeistertitel des Erzgebirges errungen. Beide Mannschaften waren sich im großen und ganzen gleichwertig und lieferten sich ein flottes Spiel, wo es an den nötigen Kampfmomenten nicht fehlte. — Die Leistungen der Lauterer sind in diesem Jahre besonders hoch einzuschätzen, denn die Mannschaft hat es durch ihre Beständigkeit und gute Gesamtleistung fertig gebracht, erstmalig einen Doppelerfolg, was bisher noch keiner Elf beschieden war, zu erringen. Neben der Pokalmeisterschaft wurde nun auch noch (zum sechsten Male) der Gaumeistertitel errungen, wozu auch wir herzlichst gratulieren.

Sturm 1 Beiersfeld — VfB. 1 Zwönitz 3:0

Infolge besserer Stürmerleistungen sicherten sich die Beiersfelder mit obigem Resultat beide Punkte.

VfB. 1 Aue-Zelle — Alemannia fand nicht statt, da erstere noch in letzter Minute absagten.

Tabelle der 1. Klasse.

Vereine	Spiele	gew.	verl.	un-entf.	Tore		Punkte	
					+	-	+	-
Viktoria Lauter	13	10	3	—	60:22	20:6		
Saxonia Bernsbach	13	8	5	—	45:35	16:10		
Tanne Thalheim	13	7	6	—	37:32	14:12		
V. f. B. Aue-Zelle	12	6	6	1	33:26	13:11		
V. f. R. Auerhammer	13	6	6	1	31:31	13:13		
V. f. B. Zwönitz	14	6	7	1	28:39	13:15		
Sturm Beiersfeld	12	3	6	3	24:31	9:15		
Olympia Grünhain	14	2	10	2	16:48	6:22		

Auswärtige Ergebnisse:

Schneeberg: VfL. — Sportklub Zwickau 1:2 (1:1).

Mit viel Glück gelang es den Zwickauern einen knappen Punkt-sieg zu erringen. Beide Mannschaften, die Schneeberger immer noch ohne Töpfer und Walther, lieferten sich vor einer sehr zahlreichen Zuschauermenge einen sehr flotten, abwechslungsreichen Kampf und waren sich vollkommen gleichwertig, jedoch ein Unentschieden dem Spielverlauf besser entsprochen hätte. Schiedsrichter Weidauer (VfL. Auerhammer) hatte diesmal einen recht schwarzen Tag, unter anderem ließ er das sehr viele Handspiele der Zwickauer, einigemal sehr offensichtlich sogar im Strafraum, wo es unbedingt hätte Elfmeter geben müssen, vollkommen ungestraft. Zwickau: VfL. — VfL. Eichenstein 7:1, FC. 02 — VfB. Glauchau 4:3.

